

| | | |
|-------------------|-----------|-----------|
| Jb. Oö. Mus.-Ver. | Bd. 148/1 | LinZ 2003 |
|-------------------|-----------|-----------|

DAS MÜHLVIERTEL IM KARTENFRAGMENT VON 1545 DES WOLFGANG LAZIUS¹

Von Leopold Vogl

Allgemeines

In Publikationen über die ersten erhaltenen Karten der Gebiete nördlich der Donau von Oberösterreich im Original – oder in Nachstichen gefertigten Karten – des 16. Jh. werden fast ausschließlich als erste Regionalkarte der österreichischen Länder überhaupt die Karte von 1542 von August Hirschvogel in der erhaltenen Fassung von 1583 des Niederländers Gerard de Jode, die Karte von Wolfgang Lazius von 1545 in der Bearbeitung von 1570 durch Abraham Ortelius und als vorhandene Originalkarte die Karte „Oberösterreich“ von 1561 in der Österreichischen Nationalbibliothek in Wien genannt.

Diese Auffassungen ergeben sich aus Dörflinger,¹ Dörflinger/Wagner/Wawrik,² Bagrow,³ Kupčik,⁴ Marks⁵ und Oberhammer und von Wieser.⁶ Das ist Fachliteratur vor 1986.

Lediglich M. Kratochwill weist 1986 in seinem Beitrag zu Lazius im Lexikon zur Kartographie daraufhin, dass drei Originalfragmente einer Karte des Erzherzogtums Österreich von 1545 in der Nationalbibliothek in Paris seien.⁷

Dabei bezieht sich Kratochwill auf M. Destombes, der 1980 diese drei erhaltenen Originalfragmente für Originale von Lazius aus dem Jahr 1545 hält und dies auch begründet.⁸ Destombes wiederum bezieht sich auf L. Bagrow und dessen Artikel über Lazius; Destombes verweist in seiner Begründung der Originale von 1545 auf L. Bagrow: „... Leo Bagrow, dans son excellent article sur Lazius (Ortelii Catalogus Cartographorum, 1928, I. p. 128) rapporte

¹ Johannes Dörflinger, Oberösterreich im Kartenbild, 255 und 256, In: Tausend Jahre Oberösterreich, Linz 1983, Bd. I

² Johannes Dörflinger – Robert Wagner – Franz Wawrik, Descriptio Austriae, Wien 1977, 14

³ Leo Bagrow, 127–133, In: Petermanns Geographische Mitteilungen, Erg. Heft 199, Gotha 1928

⁴ Ivan Kupčik, Alte Karten, Prag 1980, 113

⁵ Alfred Marks, Die ältesten Landkarten Oberösterreichs, In: Oberösterreich, Landschaft, Kultur, Wirtschaft, Fremdenverkehr 6, 1/2, Linz 1956, (Sonderausstellung Oberösterreich im Kartenbild – Katalog des Oberösterreichischen Landesmuseums 25 Linz), 29

⁶ Eugen Oberhammer – Franz v. Wieser, Wolfgang Lazius, Karten der österreichischen Lande und des Königreiches Ungarn aus den Jahren 1545–1563 (mit Reproduktionen aller Lazius-Karten), Innsbruck 1906

⁷ Erik Arnberger, Lexikon der Geschichte der Kartographie, Wien 1986, 443

⁸ Marcel Destombes, Cartes, globes et instruments scientifiques allemands du XVIIe siècle à la Bibliothèque Nationale de Paris, In: Wolfenbütteler Forschungen, Bd. 7, München 1980, 66, hrsg. von Cornelius Koemann, Tafeln 5–7

sous le n. 3 l'existence d'une carte de 1545...“ Bagrow berichtet also in seinem exzellenten Artikel von 1928 über Lazius von der Existenz einer dritten Karte von Österreich aus dem Jahr 1545 mit den Maßen 100 x 180 cm.

Weiter führt Destombes aus, dass die „Palatine Bibliothek“ in München in den Jahren 1577 und 1586 je ein Exemplar dieser hier in Rede stehenden dritten Karte besaß. Bei Bagrow heißt es dazu: „... In dem handschriftlichen Katalog der Herzoglichen bayer. Bibliothek von 1577 und 1586 werden dreimal Karten von Österreich genannt...“

Die drei vermutlichen Fragmente der Lazius-Karte von 1545 sind in der Kartographieliteratur vor 1980 nicht erwähnt. Es kann angenommen werden, dass Kinzl (der ausführt, dass Oberhammer und v. Wieser 1906 das ganze kartographische Werk von Lazius aufgrund der vorhandenen Originalkarten aufgelegt haben)⁹ und der Große Brockhaus, Band 13, Leipzig 1932, S. 753 (der zum Stichwort Ortelius feststellt, dieser habe ein „Verzeichnis aller bis zu seiner Zeit erschienenen Kartenwerke“ von Lazius erstellt) nicht zutreffend erläutern.

Auch Dörflinger spricht davon, dass Oberhammer und v. Wieser 1906 das Kartenwerk von Lazius „mit Reproduktion aller Lazius-Karten...“ zeigen.¹⁰

Die entscheidende Frage lautet: Sind diese drei Fragmente ein Teil der dritten Karte von Lazius von 1545 im Original? Es gibt viele und gute Gründe dafür, dies annehmen zu dürfen. Destombes jedenfalls glaubt, dass es sich bei diesen Karten um Teile der großen Karte Österreichs von 1545, graviert von Lazius, handelt, weil diese ganz in der Art des Lazius ausgeführt sind (... Nous croyons donc être en présence d'une partie de la grande carte de l'Autriche de 1545, gravée à l'eau-forte par Lazius). Und bei genauer Betrachtung dieser Karten darf man seiner Überzeugung fast bedenkenlos folgen.

Auch Meurer vertritt die Auffassung, dass das hier dargestellte Fragment mit dem Mühlviertel von der 1545 in Wien gefertigten und zu meisten Teilen verschollenen Österreich-Karte von Lazius stammt: „...Auch dieses Werk war lange verschollen. Erst Marcel Destombes fand in der Bibliotheque National in Paris drei Blätter dieser Karte.“¹¹ Das würde bedeuten, dass die ältesten Regionalkarten im Original zumindest für einen großen Teil des damaligen Erzherzogtum Österreich nicht im Archiv in Wien und für den Teil Donau nördlich (ob der Enns) nicht im Archiv in Linz sich befinden. Das Blatt pl 5 mit den Maßen 36 x 48 cm in Schwarz-weiß-Ausführung zeigt den Regionalbereich Linz/Donau mit dem Mühlviertel und wird hier im folgenden gezeigt und an späterer Stelle kurz erläutert:

⁹ Hans Kinzl, Das kartographische und historische Werk des Lazius über die Österreichischen Lande des 16. Jahrhunderts, In: Mitteilungen der österr. Geographischen Gesellschaft 116, 1974, 194–201

¹⁰ Johannes Dörflinger, Oberösterreich im Kartenbild, 256, Fußnote 5 und Anmerkungen, 273

¹¹ Peter H. Meurer, Fontes Cartographici Orteliani. Das „Theatrum Orbis Terrarum“ von Abraham Ortelius und seine Kartenquellen, Weinheim 1991, 182



Abb. 1: Kartenfragment von W. Lazius von 1545 in Nationalbibliothek in Paris, Sign. Ge D 17043 (1)

Der Kupferstecher und Kartograph Wolfgang Lazius

Wolfgang Lazius – auch Laz, Lazio, Latz und Latzen genannt – wurde am 31. Oktober 1514 in Wien geboren. Er war Gelehrter, Arzt, Historiker und Kartograph von Ferdinand I., führte viele Reisen durch die österreichischen Lande, Ungarn, Bayern, Schweiz und Elsaß durch und gilt als der eigentliche Begründer der österreichischen Kartographie und bedeutendste österreichische Kartograph des 16. Jahrhunderts im damaligen Erzherzogtum Österreich. Er fertigte ab 1545 eine Reihe von Karten von Österreich an und gravierte selbst. Seine bekanntesten Kartenwerke sind die Karten von 1545, 1561 und 1563.



Abb. 2: Wolfgang Lazius im Alter von 40 Jahren (Kupferstich), entnommen aus: Hans Harms, Künstler des Kartenbildes, Oldenburg (OLDB) 1962, 157.

Lazius starb im 51. Lebensjahr am 19. Juni 1565 in Wien und ist in der Peterskirche am Petersplatz in Wien begraben; ein Grabstein von 1586 unter der Orgelempore erinnert an ihn.

Über den Todestag gibt es unterschiedliche Angaben bezüglich des Sterbemonats: Juni, Juli aber auch August. Das Epitaph in der Peterskirche jedenfalls lautet:

DEFUNCTO.ANNO.DNI:MDLXV.
DIE.XIX.JUNY.POSITU:MDLXXXVI.

Dementsprechend wäre der Todestag der 19. Juni 1565.

Das Mühlviertel im Kartenfragment

Destombes stellt zu den Landkarten fest, dass Stahlstiche/Radierungen aus dem 16. Jh. selten sind und schreibt über einige bisher unbekanntere größere Fragmente von einer historischen Karte von Österreich, die der Sammler Paccaroni aus Florenz 1834 hinterlassen habe. Darunter befinden sich auch drei Landkartenteile – wie bereits erwähnt, – die Regionen des Erzherzogtums Österreich zeigen. Das Fragment pl 5 ist im folgenden im Ausschnitt mit dem Mühlviertel dargestellt (Abb. 3):



Abb. 3: Fragment pl 5 aus der Sammlung Paccaroni, Florenz.

In diesem Fragment wird das Relief in einer seitlichen Perspektive gezeigt. Es enthält Darstellungen von Städten, Klöstern und Schlössern sowie Hinweise auf Gold- und Silberminen. Auf der oberen rechten Ecke der Karte sind historische Bemerkungen als Erläuterungstext von Lazius in lateinischer Sprache hinzugefügt (Abb. 4):

BELLUM GESTUM inter Tiberium Caesarem et Maroboduum Regem Sueuorum et Marcomanorum hisce finibus: colencium sub ipsam Salvatoris passionem de quo Velleius ita scribit. Hunc Virum et Hanc regionem proximo Anno diversis e partibus Tiberius Caesar adgredi statuit. Sentio Saturnino mandatum, ut ex his continentibus Hercyniae Sylvas, Legionis Boiohemum (id Regionem quam incolat Maroboduus nomen eli) Ipse à Carnuntum, qui locus Norici Regni proximus ab hac parte erat. Exercitum qui in Illytico crecebat, ducere in Marcomanos oppidum, et ad motum exercitum non plus quam quinque dierum iter à primisholium Saturnini ad motum uerit placuit: pene aequali diuisione intervallo ab hodie in paucos dies in praedicto loco cum Caesari in praesentia erant. Cum Vniuersa Pannonia insolens longe paribus, et adulta uiribus Dalmatiae omnium uel in oratione Maroboduus ad Germani: Nihil in Legionibus petiit ducere Tiberio, illibetiam C. et Maroboduus Seruatus

Abb. 4: Lateinische Erläuterungen von Wolfgang Lazius.

Inhaltlich geht es bei dem Erläuterungstext unter Bezug auf den römischen Offizier und Historiker Velleius Paterculus (19 v. Chr.–31. n. Chr.) um die historischen Vorgänge zwischen dem römischen Feldherrn Tiberius (42 v. Chr.–37 n. Chr.) und Marbod (gestorben ca. 37 n. Chr.), dem König der Sueben und Markomannen, im Jahre 6 n. Chr. im nördlichen Bereich der Donau. Zwei römische Heere sollten das letzte germanische Bollwerk unterwerfen. Tiberius drang von der Donau her mit in Illyrien stationierten Truppen aus Carnuntum (die Gegend von Petronell östlich von Wien) nordwestwärts gegen Marbod vor, ohne dass es zum Kampf kam. Unterstützt wurde Tiberius in einem Zangenangriff aus der Gegend von Mogontiacum in Obergermanien (Mainz) aus durch die Legionen des Sentius Saturninus (gest. ca. 20 n. Chr.). Dieser Feldzug musste wegen eines Aufstandes in Pannonien und Dalmatien abgebrochen werden. Die ersten beiden Sätze dieser Erläuterungen zum dritten römischen Germanenzug lauten: „BELLUM GESTUM inter Tiberium Caesarem et Maroboduum Regem Sueuorum et Marcomanorum hisce finibus colencium sub ipsam Salvatoris passionem de quo Velleius ita scribit. Hunc Virum et Hanc regionem proximo Anno diversis e partibus Tiberius Caesar adgredi statuit.“ Übersetzt: „Krieg wurde geführt zwischen Tiberius Caesar und Marbod, dem König der Sueben und Markomannen, die in diesem Gebiet wohnten unmittelbar um die Zeit der Passion des Erlösers. Hierüber schreibt Velleius so: Diesen Mann (Marbod) und diese

Gegend beschloß Tiberius Caesar im nächsten Jahr (6 n. Chr.) von verschiedenen Seiten anzugreifen“ (siehe Velleius Paterculus, *Historia Romana*, Buch II, 109). Das Mühlviertel dürfte allerdings kein Auf- und Durchmarschgebiet gewesen sein. Am Schluß dieser historischen Bemerkungen weist Lazius noch auf die *Annalen* des römischen Geschichtsschreibers Cornelius Tacitus (um 55–116 n. Chr.) Buch II, 45 und 46 hin und erwähnt die beteiligten zwölf Legionen. Im linken oberen Eck ist als Wappenhälter ein stehender Engel mit zwei Wappen abgebildet (Abb. 5):



Abb. 5: Engel als Halt zweier Wappen. Das linke Wappen stammt vom Hochstift bzw. Fürstbistum Passau mit dem Passauer Wolf. Allerdings steigt der Wolf des Passauer Wappens eigentlich nach heraldisch rechts (also vom Betrachter aus nach links), nicht nach heraldisch links (vgl. Abb. in Johann Siebmachers *Wappenbuch*, Nachdruck von 1975, Tafel 11). Das rechte Wappen zeigt das Landeswappen von Oberösterreich (Land ob der Enns).

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Jahrbuch des Oberösterreichischen Musealvereines](#)

Jahr/Year: 2003

Band/Volume: [148a](#)

Autor(en)/Author(s): Vogl Leopold

Artikel/Article: [Das Mühlviertel im Kartenfragment von 1545 des Wolfgang Lazius. 157-163](#)